



SUMMA

ALTERNATIVE MUSIC

WHILE SHE SLEEPS

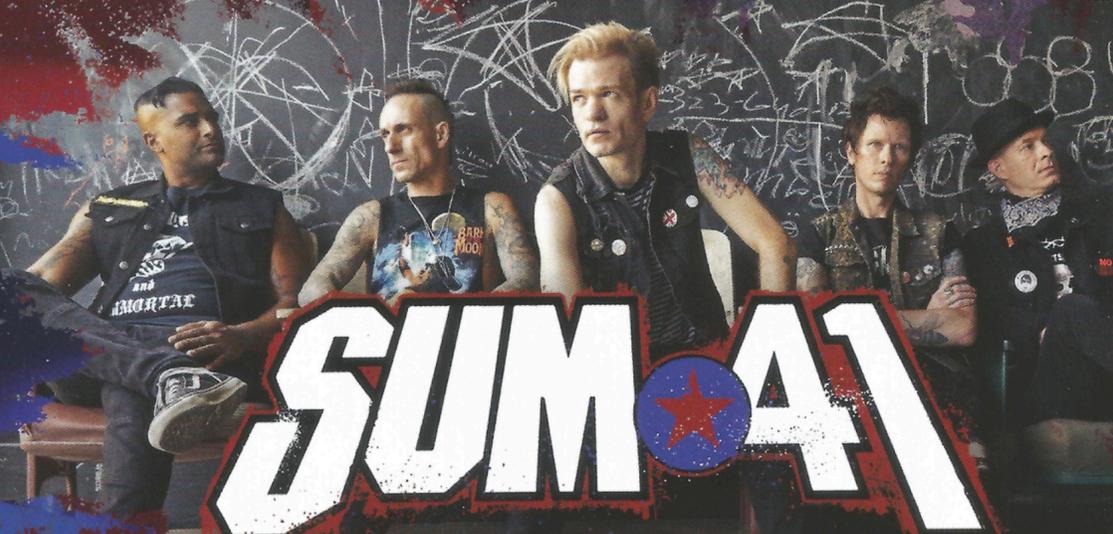
Welcome To Hell

JUDAS PRIEST
BRUCE DICKINSON
MICK MARS

THE OBSESSED
ACE FREHLEY
MIDNIGHT

CHELSEA WOLFE

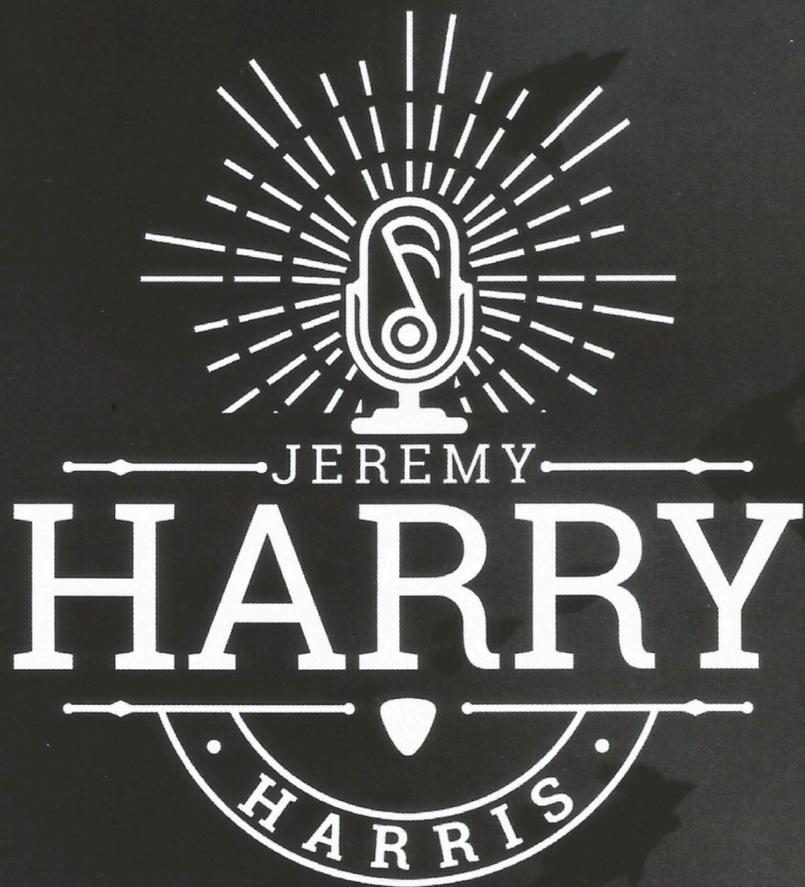
Reach Out And Touch Faith



SUMMA

Heaven Can Wait

Kuba Down Under



„Walking With My Darkness“ nennt sich das zweite Album des australischen Rockmusikers, der darauf die Tiefen der menschlichen Abgründe in den letzten Jahren ergründet. Wie es dazu kam, dass er sich für dieses Konzeptwerk mit einem kubanischen Künstler zusammentat und wie man auch noch mit 46 Jahren endlich seine Träume verwirklichen kann, erzählt uns Harry, wie er gerne genannt wird, vom anderen Ende der Welt aus.

Du beschreibst „Walking With My Darkness“ als Konzeptalbum, wie kam es zu der Idee?

Ich hatte nicht wirklich vor ein solches zu schreiben, das ergab sich einfach so. Es begann mit ein paar Texten, in Reaktion darauf, was ich in dieser Zeit sah und fühlte. 2020 war scheiße – für jeden glaube ich. Ich hatte eine Tour durch Kuba geplant, die natürlich abgesagt wurde, verlor viel Geld und mein Heimatstaat in Westaustralien machte die Grenzen komplett dicht, nicht nur zum Rest der Welt, sondern auch zu allen anderen australischen Staaten. Für zwei Jahre waren wir in unserem eigenen Staat gefangen, das legte meine Karriere komplett lahm. Das Einzige, was ich hatte, war zu schreiben und über die Medien mitzubekommen, was im Rest der Welt passiert. So viele Leute sind gestorben, die ersten Dinge, die die Medien berichteten, waren Todeszahlen, dann Aufstände

und der pure Wahnsinn. Ich dachte mir nur: „Was zur Hölle?“ Daraus entstanden die Titel „Shout Down The Silence“ und „The Falling“, sie handeln größtenteils vom Fall unserer Gesellschaft und dem Niedergang der Moral und Ethik zu jener Zeit, wie alle den Verstand verloren und den Überlebensmodus anschnitten. „Scheiß auf die anderen, ich werde nur auf mich schauen“, so in etwa könnte man die Mentalität beschreiben, die ich sah. Verückt und angsteinflößend. „Shout Down The Silence“ war dann auch der erste Song, der die Aufmerksamkeit des Musiklabels auf sich zog, weil ich den selbst mit einem Clip online gestellt hatte und selbiger überraschenderweise 28 Musikvideo-Awards gewann.

Du hast das Album gemeinsam mit einem kubanischen Musiker aufgenommen, wie ergab sich das?

Um es kurz zu halten: 2012 spielte ich in einer Band namens STONE CIRCLE und wir waren die erste australische Band, die von der kubanischen Regierung eingeladen wurde, um dort auf einem Festival aufzutreten. Wir fackelten nicht lange und organisierten uns selbst eine kleine Tour durch Südamerika. Ich habe mich sofort in Land und Leute verliebt, es war unglaublich schön und erschütternd zugleich und ich versprach wiederzukommen. Als es mit der Band nach zehn Jahren bergab ging, entschloss ich mich einfach alleine dorthin zurückzukehren, schrieb ein paar Musikern von dort und bat sie mit mir zu spielen. So kam es, dass ich über sieben Jahre hinweg immer wieder nach Kuba flog, Shows absolvierte und eine gemeinnützige Organisation vor Ort gründete, die Hörbücher für blinde Kinder machte, Instrumente für Musiker und Kinder importierte, die es sich nicht leisten konnten, und solche Dinge. Ich kann mich erinnern, dass ich meine Frau das erste Mal nach Kuba mitnahm und wir aus unserem Hotel ausziehen mussten, weil so viele Fans vor meiner Tür standen. Sie konnte es gar nicht glauben und dachte, dass ich größtenwahnsinnig sei. Es ist dort ganz anders, es gibt noch ein wahnsinniges Fantom. Reinier Martin Rodriguez war einer meiner Sessionmusiker zu der Zeit und eines Tages tauschten wir im Bus einfach ein paar Ideen aus. Das markierte den Start einer wunderbaren Zusammenarbeit. Von da an funktionierte es einfach und wir begannen während der Pandemiezeit gemeinsam „Walking With My Darkness“ zu schreiben. Ich glaube, er ist einer der talentiertesten Musiker, die ich je kennenlernen durfte, und bin wahnsinnig dankbar mit ihm arbeiten zu dürfen.

Wie fühlt es sich an, mit 46 Jahren endlich einen Plattendeal zu ergattern?

Carlo von Epictronic fragte mich aufgrund des Erfolgs von „Shout Down The Silence“, was ich sonst noch so hätte, und ich schickte ihm ein paar Demos, die mit Reinier entstanden waren, mit wenig Erwartungen, eher vielleicht hinsichtlich eines Distributionsdeals oder Ähnlichem. Ich kann mich noch erinnern, als der Plattendeal reingeflattert kam. Ich saß auf meiner Terrasse und konnte es kaum glauben. Ich bin selten sprachlos, aber weiß noch, dass ich zu meiner Frau lief und nur vor mich hin stammeln konnte. Sie sagte bloß: „Komm rein oder bleib draußen, du lässt die ganze warme Luft von draußen rein und sag mir, was zur Hölle los ist.“ Der Rest ist Geschichte: Ich flog nach Italien, traf das Team, unterschrieb den Vertrag und habe jetzt mit 46 Jahren das erste Mal einen richtigen Plattendeal mit Leuten, die hinter mir stehen.

”
Ich kann mich erinnern, dass ich meine Frau das erste Mal nach Kuba mitnahm und wir aus unserem Hotel ausziehen mussten, weil so viele Fans vor meiner Tür standen.
“

Du bist schon lange Musiker, wie hast du es geschafft, am Ball zu bleiben?

Ich habe mich geweigert aufzugeben, als meine letzte Band in die Brüche ging. Wir kämpften uns immer durch und waren drauf und dran groß zu werden, aber wenn ich zurückschaue, dann gab es bei mir zu dem Zeitpunkt einfach nicht die Bereitschaft einen Deal einzugehen. Ich hätte es damals wahrscheinlich einfach verkackt, weil ich noch nicht verstand, wie wichtig es ist eine gute Arbeitsmoral und einen Sinn für das Geschäft zu haben. Jetzt bin ich ein bisschen älter, mache das schon ewig und es ist erfrischend und manchmal auch ein bisschen schwer zu einem Team zu gehen und zu fragen „Was soll ich tun?“, wenn zurückkommt, dass ich nur Musik machen und auftreten muss und sich um den Rest gekümmert wird. Jetzt kann ich einfach verstehen, dass es bestimmtes Engagement braucht, um weiterzukommen. Mir ist auch ganz klar, dass ich eher eine ältere Zielgruppe mit meiner Musik anspreche, ich bin nicht Metal oder sonderlich heavy, deshalb ist Epictronic ein gutes Label für mich. Meine Musik ist eher für Menschen 25+ mit recht vielen Classic Rock-Einschlägen und da können sie mich gut vertreten. Ich möchte meinen Hörern, die vielleicht in meinem Alter sind, noch dazu verhelfen ihre besten Jahre auf einem Konzert und durch meine Musik wiederaufleben zu lassen und ihnen eine schöne Zeit bieten. Ich bin in einem Alter, wo die Kinder aus dem Haus sind und man wieder ein wenig genießen möchte und unterhalten werden

will. Ich fühle mich noch jung und möchte noch die Bühnen rocken, arbeitete sehr hart, um mit der Musik mein Leben bestreiten zu können und es funktioniert endlich. Ich habe eine Produktionsfirma und eine PA gekauft, mir beigebracht sie zu benutzen und dann daraus eine Firma gebaut und alles nur, weil ich Musik machen wollte. Das öffnete Türen für meine damalige Band und brachte uns Festivalslots ein.

Du hattest ursprünglich eine Karriere im Militär vorgesehen. Warum fiel die Entscheidung dann doch auf etwas völlig anderes?

Ich bin ein riesiger PINK FLOYD-Fan und -Sammeler, hörte mit 17 das erste Mal von ihnen und es war Liebe auf den ersten Blick. Ich durfte sogar ein paar Jahre später auf einer ROGER WATERS-Tour backstage arbeiten. Ich komme aus einer sehr musikalischen Familie: Meine Schwester ging auf das Konservatorium, um klassische Musik zu studieren, und ich fing schon früh an Musik zu machen. Bei der Scheidung meiner Eltern bekam ich von meinem Vater ein Schlagzeug und von da an war mir klar, dass ich spielen wollte. Irgendwann setzte dann die Realität ein, ich dachte, dass ich einen richtigen Job bräuchte, ging zum Militär und studierte dort Medizin. Dann kam ein schwerer Fallschirmunfall und das Ende dieser Karriere, nach acht Jahren war ich aus dem Militär raus. Als Teil meiner Rehabilitation fing ich wieder an Schlagzeug zu spielen, um meine beiden Gehirnhälften



”

Ich hätte es damals wahrscheinlich einfach verkackt, weil ich noch nicht verstand, wie wichtig es ist eine gute Arbeitsmoral und einen Sinn für das Geschäft zu haben.

“

zu trainieren. Dann folgte die Zeit in meiner Band und 25 Jahre später bin ich bei einem Label und darf mein zweites Soloalbum rausbringen. Ich hatte meinen 20-Jahres-Plan ohne Musik schon ausgelegt, wegen dem Unfall fand ich aber wieder heraus, wie viel Freude es mir macht etwas zu kreieren.

Du hast einen Teil deines jetzigen Erfolgs wie schon erwähnt dem Musikvideo von „Shout Down The Silence“ zu verdanken, das du auch selbst gemacht hast. Wie kam es dazu?

Alle Songs, die ich für dieses Album schrieb, erzählen eine Geschichte, ich werde nie einen Track um seiner selbst willen komponieren oder weil mir mein Label sagt, dass ich etwas schreiben soll. Für mich ist es etwas, das kommt, wenn es kommt – und zum Glück schreibe ich gerne viel, aber das Format zu diesem Album war schon in mir. Wenn ich mir jeden Song anschau, dann sind sie mit-

einander verbunden und einer geht in den anderen über, also gibt es einen roten Faden. Ich dachte mir, es spricht nichts dagegen, dass nicht jeder Song auch ein begleitendes Musikvideo hat, um die Geschichte auf allen möglichen Ebenen zu erzählen. Deshalb machte ich es mir mit einem mittlerweile guten Freund zur Aufgabe, alle auch visuell zu erzählen und mir da viel beizubringen, auch mit Hilfe von KI und neuen Medien. Die Welt bleibt nicht stehen, ich versuche mich damit zu befassen, neue Dinge auszuprobieren und meine Live-Shows mit Visuals auch zu einer kompletten musikalischen und visuellen Erfahrung zu machen.

Du siehst „Walking With My Darkness“ als Neuanfang deiner musikalischen Karriere, wie unterscheidet es sich von deinem Erstlingswerk?

Ich habe mir vor kurzem erst wieder mein Debütalbum angehört, um es mit dem neuen

zu vergleichen. Das stellte damals einen Abschied von meiner letzten Band STONE CIRCLE dar und es ging darum noch alles zu sagen, was zu dem Kapitel meines Lebens zu sagen war. Es war Zeit, um es zu begraben und den Teil zurückzulassen, während „Walking With My Darkness“ viel mehr eine Reflexion der letzten Jahre ist und alles, was wir als Menschen durchlebt haben. Es gibt auch viele Songs, die Reinier schrieb, die es nicht auf das Album schafften, weil es mir zu sehr Richtung Metal ging und nicht das ist, was ich für mich jetzt machen will. Wo „Kings Of Time“ noch sehr Pop-Rock war, gibt es jetzt doch mehr Tiefe und auch Ecken und Kanten, was mir wichtig ist. Es geht mehr darum ein Konzept zu fühlen als zu überdenken. Ich bin endlich sehr stolz auf dieses Album, es hat mir schon so viele Türen geöffnet und dafür bin ich wahnsinnig dankbar.

www.jeremyharryharris.com.au

Sarah-Maria Terhaag



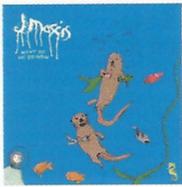
kalischer Horizont nicht im Jahr 1995 aufhört. Apropos Horizont: Dort ziehen nicht nur heftige Moshpit-Gewitter wie „Endless Machine“ oder „Kingdoms Of Sand“ auf, zwischenzeitlich beruhigt sich die Lage auch ein wenig, was vor allem an melodischen Schauern wie „Numinous“ liegt. So gilt, wie bei so vielen Alben im metallischen Core-Universum, auch hier: Diesen Sound muss man mögen, aber ihre musikalische Klasse kann man der Combo nicht absprechen. Kernig, im wahrsten und doppelten Sinne des Wortes.

www.ingested.co.uk
Markus Arch (7)

J MASCIS

What Do We Do Now

Sub Pop/Cargo



Ganz kommt man auch beim frischesten Werk von J MASCIS nicht am Vergleich mit DINOSAUR JR. vorbei. Zum Großteil begnügte sich der Sänger und Gitarrist auf seinen bisherigen Soloalben mit akustischen Klängen, wagt aber mit „What Do We Do Now“ den Schritt Richtung Bandklang, finden sich diesmal doch auch ein Schlagzeug, Klavier und die eine oder andere elektrische Gitarre auf dem Album, dennoch mit einer anderen Dynamik als in seiner Stammformation. Unterstützung hat er sich dabei unter anderem von Ken Mauri (B-52s) am Klavier geholt. Die ersten Singleauskopplungen „Can't Believe We're Here“, „Set Me Down“ und „Right Behind You“ geben einen kleinen Einblick in das fünfte Soloalbum. „Can't Believe We're Here“, zugleich der Opener, ist ein herzerwärmender, fröhlicher Song, gespickt mit einprägsamen Melodien sowie ordentlich Ohrwurmpotential und setzt den Ton für die nächsten zehn Tracks voller Klangerlebnisse: Wie immer geleitet vom unverwechselbar lustlos-genervten Gesangs des Frontmanns, eingängigen Klängen und dem klassischen Gitarrenschrämmeln, das dem Musiker den Ruf einbrachte, zu den 100 besten Gitarristen der Welt zu zählen.

www.jmascis.com
Sarah-Maria Terhaag (8)

JEREMY HARRY HARRIS

Walking With My Darkness

Epictronic

„Walking With My Darkness“ nennt sich der zweite Longplayer des australischen Musikers, welcher zugleich eine neue Ära und eine Loslösung von seiner ersten musikalischen Karriere in der Band STONE CIRCLE einleitet. Das Classic Rock-Konzeptal-



bum, welches in Kollaboration mit dem kubanischen Musiker Reinier Martin Rodriguez geschaffen wurde, ergründet auf emotionale Art die Düsterei der letzten Jahre, erkundet die Themen Liebe, Verlust, Trauer, Tod, Leugnung und in Konsequenz daraus ultimativ die Akzeptanz der Dunkelheit, die jeden von uns begleitet. Wie die Reise durch die dunklen Seiten des Lebens klingt? Nach klassischer Rockmusik mit ein wenig Ecken und Kanten und ein paar verspielten Extras hier und da. „Shout Down The Silence“ bietet nicht nur musikalisch, sondern vor allem mit seinem emotionalen Musikvideo ein Highlight des Albums.

www.jeremyharryharris.com.au
Sarah-Maria Terhaag (7)

JOB FOR A COWBOY

Moon Healer

Metal Blade/Sony



Erste Vorboten im letzten Jahr hatten es schon erahnen lassen: JOB FOR A COWBOY sind zurück! Zwar in etwas abgeänderter Besetzung seit der Ankündigung ihrer ausgedehnten Pause 2014, aber nach wie vor in bester, doomiger Progressive Death Metal-Manier donnert „Moon Healer“ um die Ecke und knüpft damit gefühlt nahtlos an den letzten Longplayer „Sun Eater“ an. Dabei wird die Story des schon bekannten Charakters von damals weitergesponnen – noch tiefer, noch intensiver, noch verrückter, basierend auf den Erlebnissen und Erzählungen eines nahestehenden Freundes der Band. Dass sich Frontmann Jonny Davy und Bassist Nick Schendzielos extrem umfassend mit dem Thema auseinandergesetzt haben, ist schwer zu bestreiten. Vom ersten Song „Beyond The Chemical Doorway“ und der Single „The Forever Rot“ als Closer begibt man sich auf eine psychedelische Death Metal-Reise, die die Detailverliebtheit nicht nur im Albumcover widerspiegelt. „Moon Healer“ ist nichts für zwischendurch, man muss es zulassen und erleben – auf diesem Album gibt es vieles zu entdecken.

www.metalblade.com/jobforcowboy
Kerstin Wutti (8,5)

KAMBODSJA

Resilient

Mas-Kina

KAMBODSJA, eine Band, die sich in ihrer Musik stets authentisch und nah am Leben bewegt, präsentiert mit „Resilient“ ein Werk, das nicht nur eingängig ist, sondern auch tiefgründige Themen des



alltäglichen Lebens gekonnt aufgreift. Schon bei der Erwähnung von KAMBODSJA drängt sich einem das Wort „Authentizität“ auf. Die Norweger haben sich schon vor Jahren dafür entschieden, sich nicht von Castingshow-Siegen

oder Majordeals vereinnahmen zu lassen, sondern ihren eigenen Weg zu gehen, um frei und unabhängig Musik zu machen. Ein Blick auf die einzelnen Songs des Albums zeigt eine enorme Bandbreite. Von „Basement Prophet“, das im Hardcore-Stil gehalten ist, über das mitreißende Post-Punk-Gemisch von „Mr. Hotshot“ bis hin zu „Any Place But Here“, das die Facetten unglücklicher Verliebtheit beleuchtet – die Vielfalt der Themen zeigt sich ebenso in der musikalischen Ausgestaltung der Tracks. Jeder Song führt uns in eine andere Gefühlswelt, sei es das schwungvolle „Carnivore/Parasite“ oder das melancholische und zugleich kraftvolle „Obstacles“. Kurzum: „Kambodsja“ erweist sich als Album, welches das Leben in all seinen Facetten gekonnt einfängt und eine Reise durch Höhen und Tiefen des Alltags bietet.

www.facebook.com/kambodsja
Markus Seibel (7,5)

KEYGEN CHURCH

Nel Nome Del Codice

Metal Blade/Sony



Eine recht umtriebige künstlerische Seele scheint der Italiener Vittorio D'Amore zu sein, denn unter seinem überaus kreativen Künstlernamen Victor Love steht er nicht nur hinter dem elektronischen Industrial-, Synthwave- und Chiptune-Projekt MASTER BOOT RECORDS, sondern eben auch dieser elektrisch-romantisier-ten Form der metallisch aufgepimpten Kirchenmusik. Letztlich kann auch KEYGEN CHURCH unter die Schirmherrschaft des Synth Metal gestellt werden, denn trotz des (anti-)kleralem Anstrichs, der sogleich bei der Eröffnung „Se Hai Timore Del Vero“ mit viel Pomp und Gloria die Kapelle erfüllt, kommt die richtige Freude erst mit dem Einsatz der harten Gitarren und satten Drums auf. „La Chiave Del Mio Amor“ übertreibt es etwas mit den anfänglichen Orgeleskapaden und der wohl beabsichtigte „Phantom der Oper“-Moment will sich nicht so richtig einstellen, dafür gelingt der Übergang von gefühlvollem Klavier zur brachialen Härte beim folgenden „Sulla Via Della Gloria“ umso besser. Üppige Inszenierung, jede Menge großer Chöre und ausladende Melodiebögen, gepaart mit ambitionierten, aber nie zu extremen Metal-Elementen – dass das funktioniert und nicht nur die italienische Seele erfreut war klar, doch mit teils überbordenden, manchmal

MORGUE TERROR
A Horror Themed Death Metal
Act from Buffalo, New York.



WATCH LATEST VIDEO
Broken, Beaten, Beheaded
ON YOUTUBE

SELF TITLE EP
DEBUTED
JAN. 5TH, 2024

FEATURING
Dave Jurenovich & Steve Lipka

STREAMING NOW:

Listen On
bandcamp
Listen on
Apple Music
Listen on
Spotify
Listen on
YouTube Music

OPEN AIR
am BERG bei EICHSTÄTT
EST. 1992

Gutalax
Das Lumpenpack
Crownshift
Grossstadtgeflüster
Blues Pills
102 Boyz
Deine Cousine
und viele mehr...

17.-18. Mai 2024

KULTURVEREIN
JOKE e.V.



Heavy Sadrus

Nr. 132
März/April 2024



D: € 5,90 | 4 197084 405909
A: 6,70 | CH: Sfr 9,40 | F,I,E: € 8,30 | Gr: 8,90 | BeNeLux: 7,20

SLAMM

ALTERNATIVE MUSIC

WHILE SHE SLEEPS

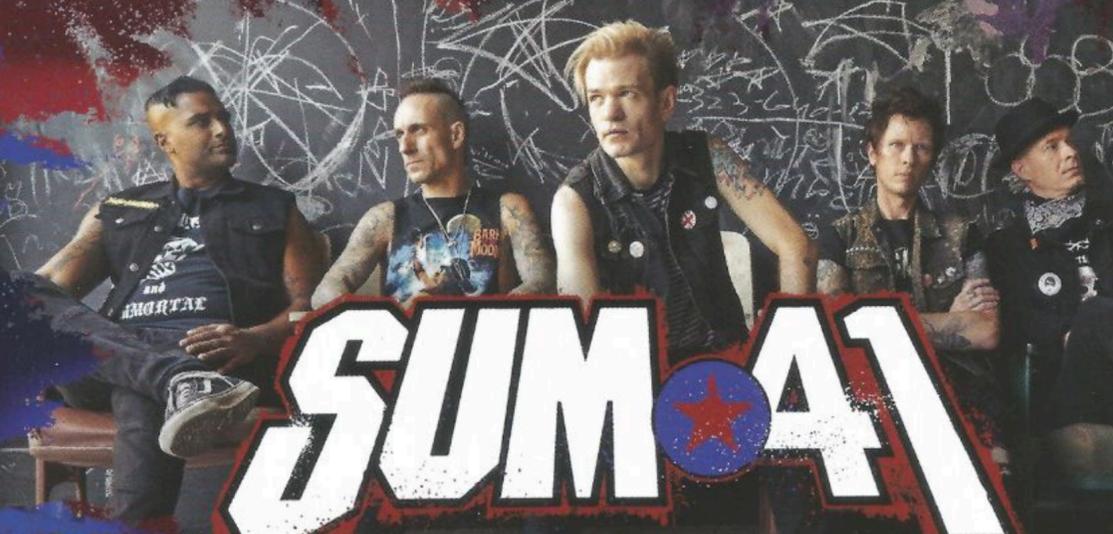
Welcome To Hell

JUDAS PRIEST
BRUCE DICKINSON
MICK MARS

THE OBSESSED
ACE FREHLEY
MIDNIGHT

CHELSEA WOLFE

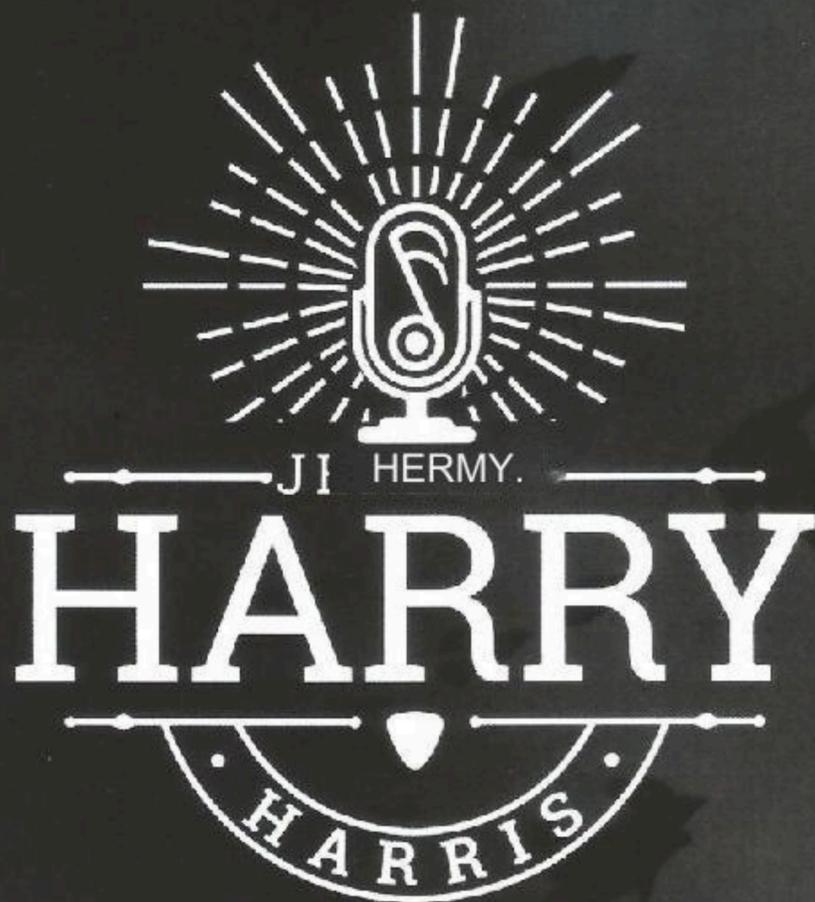
Reach Out And Touch Faith



SUM 41

Heaven Can Wait

Kuba Down Under



"Walking With My Darkness"

is the name of the second album

by the Australian rock musician, who explores the depths of human abysses in recent years. How it came about that he teamed up with a Cuban artist for this conceptual work and how they did too can finally achieve his dreams at the age of 46, Harry, as he likes to be called, tells us from the other side of the world.

You describe *Walking With My Darkness* as a concept album, how did the idea come about?

I didn't really intend to write one, it just happened that way. It started with a few texts in response to what I was seeing and feeling at that time. 2020 sucked - for everyone, I think. I had planned a tour of Cuba, which of course was canceled, lost a lot of money and my home state in Western Australia completely closed the borders, not only to the rest of the world, but also to all other Australian states. We were trapped in our own state for two years, which completely paralyzed my career. The only thing I had was to write and hear about the rest through the media happens to the world. So many people died, the first things the media reported were death numbers, then riots

and pure madness. I was like, "What the hell?" That's where the titles "Shout Down The Silence" and "The Falling" came from, they're mostly about the fall of our society and the decline of morals and ethics at the time, how everyone was losing their minds and turned on survival mode. "Screw everyone else, I'll just look out for myself," that's how you could describe the mentality I saw. Crazy and scary. "Shout Down The Silence" was the first song that caught the attention of the music label because I put a clip of it online myself and surprisingly it won 28 music video awards.

You recorded the album together with a Cuban musician, how did that come about?

To keep it short: in 2012 I played in a band called STONE CIRCLE and we were the first Australian band to be released by the Cuban government was invited to perform at a festival there.

We didn't hesitate and organized ourselves a little tour through South America. I immediately felt myself in the country and its people fell in love, it was incredibly beautiful and shocking at the same time and I promised to come back. When it comes to the band ten years downhill, I decided just go back there alone

then, wrote to a few musicians from there and asked her to play with me. That's how it happened I repeatedly over the course of seven years who flew to Cuba, did shows and a local non-profit organization founded audio books for blind children made instruments for musicians and children the imported ones who can't afford it could, and things like that. I can myself remember that I met my wife the first took me to Cuba and we from our

Had to move out of the hotel because there were so many fans were standing in front of my door. You couldn't believe it and thought that I was megalomaniac. It's quite there otherwise, there is still an insane momentum. Reinier Martin Rodriguez was one of my session musicians at the time and a One day we simply swapped things on the bus a few ideas. This marked the start of a wonderful collaboration. From there It just worked and we started

How does it feel to finally get a record deal at the age of 46?

It just worked and we started together during the pandemic period Writing "Walking With My Darkness." I think he is one of the most talented Musicians I've ever had the pleasure of meeting and I'm incredibly grateful to work with him to be allowed to.

Carlo from Epictronic asked me what else I had, given the success of "Shout Down The Silence", and I sent him a few demos that I had done with Reinier, with little expectations, perhaps a distribution deal or something similar. I can still remember when the record deal came along. I was sitting on my terrace and couldn't believe it. I'm rarely speechless, but I remember running to my wife and just talking to myself could stammer. She just said, "Come in or stay out - Ben, you let all the warm outside air in and tell me what the hell is going on." The rest is history: I flew to Italy, met the team, signed the contract and now, at the age of 46, I have a real record deal for the first time with people who support me.

”

I remember
taking
my
wife to
Cuba for
the first
time and
we had
to move
out of
our hotel
because
there
were
so many
fans at my
door.

“

You've been a musician for a long time, how have you managed to stay tuned?

I refused to give up when my last band fell apart. We always fought our way through and were on the verge of becoming big, but when I look back, I just wasn't willing to make a deal at the time. I probably would have just blown it back then because I didn't

yet understand how important it is to have a good work ethic and a sense of business. Now I'm a little older, I've been doing this forever and it's refreshing and sometimes a little difficult to walk into a team and ask, "What should I do?" when it comes back that I just make music and has to occur and the rest is taken care of. Now I can simply understand that it takes a certain commitment to move forward

I address a broader target group with my music

I'm not metal or particularly heavy, that's why Epictronic is a good label for me. My music is more for people 25+ with quite a few classes.

Rock influences and they are good at me represent. I would like to tell my listeners who are a lot who are easily my age can still help their best years at a concert and through to revive my music and them

offer a nice time. I'm at an age where the children are out of the house and you are back in wants to enjoy little and be entertained

want. I still feel young and still want to rock the stages, I worked very hard to make a living with music and it's finally working. I bought a production company and a PA, taught myself how to use them, and then built a company out of it, all because I wanted to make music. That opened doors for my then Bard and got us festival slots.

You originally planned on a career in the military. Why then did the decision fall on something? completely

different? I'm a huge PINK FLOYD fan and collector, I heard about them for the first time when I was 17 was love at first sight. I even got to work backstage on a ROGER WATERS tour a few years later. I come from a very musical family: my sister went to the conservatory to study classical music ren, and I started making music at an early age. When my parents divorced, my father gave me a drum kit and it was from there I realized I wanted to play. At some point reality set in, I thought I had one Needed a real job, joined the military and studied medicine there. Then there was a serious parachute accident and the end of my career.

After eight years I was out of the military. As part After my rehabilitation I started hitting again playing stuff to both sides of my brain



”

I probably would have just blown it back then because I didn't yet understand how important it is to have a good work ethic and a sense of business.

“

to train: Then came the time in my band and 25 years later I'm with a label and can release my second solo album.

I had already laid out my 20-year plan for music, but because of the accident I found out again how much joy I get from creating something.

As already mentioned, you owe part of your current success to the music video for "Shout Down The Silence," which you also made yourself. How did that come about?

All the songs I wrote for this album tell a story, I will never compose a track for its own sake or because my label tells me to write something. For me it's something that comes when it comes - and luckily I like to write a lot, but the format for this album was already in me. When I look at every song, they are there

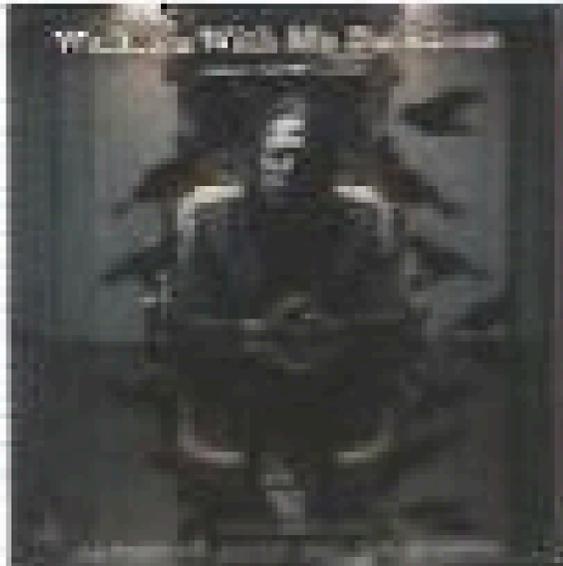
connected to each other and one flows into the other, so there is a common thread. I thought to myself, there's nothing wrong with the fact that not every song has an accompanying music video to tell the story on every possible level. That's why I and a long-time good friend made it my mission to tell everything visually and to teach myself a lot, also with the help of AI and new media. The world doesn't stand still, I'm trying to get busy trying new things and making my live shows with visuals a complete musical and visual experience.

You see "Walking With My Darkness" as a new beginning to your musical career, how does it differ from your first work?

I recently listened to my debut album again to compare it to the new one

to compare. At that time, that represented a left my last band STONE CIRCLE and it was about saying everything that needed to be said about the chapter of my life. It was time to bury it and leave that part behind, while "Walking With My Darkness" is much more a reflection of the last few years and everything we've been through as humans. There are also a lot of songs that Reinier wrote that didn't make it onto the album because it was too metal for me and not what I want to do for myself now. Where "Kings Of Time" was still very pop-rock, there is now more depth and also corners and edges, which is important to me. It's more about feeling a concept than thinking about it. I'm finally very proud of this album, it's opened so many doors for me I'm incredibly grateful for that.

www.jeremyharryharris.com.au
Sarala-Maria Terhaag



bum, which was created in collaboration with the Cuban musician Reinier Martin Rodriguez, emotionally explores the darkness of the last few years, exploring the themes of love, loss, grief, death, suffering and, as

a result, ultimately acceptance the darkness that accompanies each of us. What does the journey through the dark sides of life sound like? Like classic rock music with a little rough edges and a few playful extras here and there.

"Shout Down The Silence" is a highlight of the album not only musically, but especially with its emotional music video.

www.jeremyharryharris.com.au

Sarah-Maria Terhaag (7)
